

# ÖSTERREICHREISE



®

Ravensburger

# ÖSTERREICH REISE

Würfelspiel für 2 - 6 Spieler  
ab 8 Jahren  
Ravensburger Spiele® Nr. 601 50141

Inhalt: 1 beidseitig bedruckter  
Spielplan  
6 Spielfiguren  
6 Fähnchen  
157 Ortskarten - davon 66 mit  
Abbildungen von Sehenswür-  
digkeiten  
11 Glückskärtchen (in der Größe  
wie Ortskarten)  
6 Flugpläne  
1 Würfel  
1 Spielanleitung mit Informatio-  
nen über Sehenswürdigkeiten  
in 66 Orten

## Spielidee

Ich möchte Sie gerne nach Österreich  
einladen.

Alle: Österreich-Nicht-Kenner,  
sogenannte Österreich-Kenner und  
Österreicher.

Und letztere möchte ich bei dieser Gele-  
genheit fragen: „Kennen Sie wirklich  
ganz Österreich?“ - Spielen Sie dieses  
Spiel und dann geben Sie die Antwort.  
Aber ganz ehrlich!

Ob Sie nun Österreich schon kennen  
oder nicht: in diesem Spiel machen Sie  
eine gedankliche Reise durch unser  
schönes Land und einige angrenzende  
Gebiete.

Und damit Sie auch wirklich überall hin-  
kommen, sorgt der Zufall für die Orte,  
die Sie im Spiel besuchen sollen. 6 zu-  
fällig verteilte Ortskarten bestimmen eine  
stets neue und für jeden Spieler andere  
Reiseroute. Ihre Aufgabe besteht darin,  
die kürzeste Route zu reisen. Straße,  
Eisenbahn und Flugzeug stehen Ihnen  
dabei zur Verfügung. Die Reihenfolge, in

der die Orte besucht werden, ist beliebig.  
Dabei müssen jedoch die Anweisungen  
auf den besonders illustrierten Orts-  
karten beachtet werden. Wer als erster  
wieder seinen Startort erreicht, hat ge-  
wonnen - das Spiel und Erfahrung.

Und wenn Sie dann ein neues Spiel  
beginnen, wird Ihnen der Zufall wieder  
eine ganz andere Route zuschanzen.  
Spätestens da werden Sie **draufkommen**,  
daß Österreich in seiner Vielfalt ein un-  
begrenztes Reiseland ist. Das kleine  
Österreich wird immer größer, je länger  
Sie drin sind!

Glauben Sie mir: durch meine Fernseh-  
tätigkeit bin ich sicher ein überzeugender  
 („Made in Austria" im ORF, „Rätselbox"  
in ORF und ARD) und privat ein über-  
zeugter Österreicher.

Aber wieviel ich von Österreich noch  
kennenlernen muß, das habe ich durch  
dieses Spiel gelernt.

Und noch etwas habe ich festgestellt:  
Österreich ist genauso vergnüglich wie  
dieses Spiel!

Also kann ich Ihnen nur viel Freude  
wünschen. Und gute Reise (beim Spiel  
und anschließend bei uns in Österreich)!

Ihr  
Günter Tolar



## Spielvorbereitung

Zu Anfang wühlt man einen Spielleiter. Er oder sie verwaltet die Ortskarten und achtet darauf, daß die Spielregeln eingehalten werden. Der Spielleiter kann natürlich auch selbst mitspielen.

Die Spieler entscheiden, ob sie die Reise auf der Bildkarte oder auf der physikalischen Karte machen wollen. Der Spielverlauf ist auf beiden Seiten genau gleich.

Jeder erhält nun vom Spielleiter eine Spielfigur und ein Fähnchen der gleichen Farbe und außerdem einen Flugplan.

Die 11 Glückskärtchen werden aussortiert und beiseitegelegt.

Die Ortskarten werden nach Farben sortiert und verdeckt auf drei Stöße gelegt. Jeder Kartenstoß wird für sich gut gemischt.

Jeder Spieler erhält nun eine Ortskarte und zwar reihum jeweils von einer anderen Farbe.

Beispiel: Der erste Spieler bekommt eine rote Karte, der zweite eine grüne und der dritte eine gelbe Karte, der vierte wiederum eine rote usw.

Der auf dieser Karte angegebene Ort ist der Start- und Zielort der Reise des betreffenden Spielers. Bei diesem Ort steckt jeder Spieler sein Fähnchen in den Spielplan. Nun erhalten die Spieler 5 weitere Ortskarten. Diese werden von dem Spielleiter so ausgeteilt, daß nachher jeder Spieler 2 Karten von jeder Farbe hat. Diese Karten geben an, durch welche Orte die Reise führen soll.

Wenn die Spielrunde die Spielzeit verlängern will, können auch noch mehr Karten ausgeteilt werden.

Um das Auffinden der Orte zu erleichtern, ist auf jeder Karte ein Buchstabe und eine Ziffer angegeben. Wenn man nun danach der Randeinteilung des Spielplans folgt, kann man den Ort leichter finden (Graz findet man z. B. im Planquadrat G5).

Die Ortskarten mit Abbildungen von Sehenswürdigkeiten enthalten auf der Rückseite Anweisungen für den Besitzer dieser Karte. Jeder sollte also zu Beginn seine Karten ansehen und die Anweisungen aufmerksam durchlesen, um so die schnellste und geschickteste Reiseroute für sich herauszufinden.

## Spielregel

Nachdem ausgelost wurde, wer beginnt, wird der Reihe nach gewürfelt. Der Spieler bewegt seine **Spielfigur** um so viele Orte entlang der Linien weiter, wie er Würfelpunkte geworfen hat. Kommt er dabei auf oder durch einen Ort, den er besuchen muß, so gibt er die betreffende Ortskarte an den Spielleiter zurück.

Nach einer 6 wird nicht nochmals gewürfelt

Man darf in alle Richtungen ziehen, nur nicht in einem Zug unmittelbar hin und auf der gleichen Strecke wieder zurück.

Man darf an allen Fähnchen und Spielfiguren vorbeiziehen. Auf einem Ort dürfen jedoch niemals 2 Figuren stehen.

Endet der Wurf auf einem Ort, auf dem sich fremde Fähnchen oder Spielfiguren befinden, muß man auf der vorhergehenden Station Halt machen und kann die Reise erst beim nächsten Wurf fortsetzen.

Erreicht ein Spieler einen Ort mit Sehenswürdigkeiten, der zu seiner Reiseroute gehört, muß er dort seine Reise unterbrechen (die restlichen Würfelpunkte verfallen) und zuerst die Anweisungen ausführen, die auf der Rückseite der Karte gegeben werden. Danach gibt er die Karte an den Spielleiter zurück und der nächste Spieler ist an der Reihe.

Der Spieler sollte darauf achten, die Reihenfolge der Orte so zu wählen, daß er durch diese Anweisungen schneller zum Ziel gelangt.

## Verkehrsverbindungen

Die durchgezogenen Linien stellen Straßen bzw. Zugverbindungen dar. Die Verkehrsverbindungen auf der Bildkarte sind teilweise durch die Illustrationen unterbrochen. Diese Linien sind aber als durchgehende Verbindungen anzusehen.

Bei der gestrichelten Linie von Matrie nach Mayrhofen kommt man nur noch zu Fuß bzw. auf Skiern vorwärts. Das geht natürlich nicht so schnell - bewegt man sich auf dieser Strecke, so muß man die Reise beim nächsten Punkt unterbrechen und erst einmal Rast machen (die restlichen Würfelpunkte verfallen). Beim nächsten Zug zieht man dann normal weiter.

Die mit einem roten Punkt versehenen Städte haben einen Flugplatz. Durch geschicktes Ausnutzen der Flugverbindungen kann man schneller vorwärtskommen. Erreicht man eine Stadt mit Flughafen und hat man noch Würfelpunkte übrig, kann man im gleichen Zug die Reise im Flugzeug fortsetzen. Der Flugplan gibt an, wie weit man dabei fliegen darf.

Der Flugplan ist in drei Sektoren eingeteilt. Für einen Flug innerhalb eines Sektors braucht man 2 Punkte (Beispiel: Ein Flug von Innsbruck nach München „kostet“ 2 Würfelpunkte).

Will man von einem Sektor in den nächstangrenzenden Sektor fliegen, benötigt man 4 Punkte (Beispiel: Ein Flug von Graz nach Wien „kostet“ 4 Punkte). Hat der Spieler nach dem Flug noch Würfelpunkte übrig, so zieht er sofort vom Ankunftsflughafen um die restlichen Punkte weiter.

Pro Zug darf man nur einmal fliegen. Der Flughafen, zu dem man fliegen will, muß frei sein. Es darf dort keine Figur oder Fähnchen eines anderen Spielers stehen. Ist der Flughafen nicht frei, zieht man normal weiter oder wählt eine andere Flugverbindung.

Die Flughafenstädte Innsbruck, Salzburg,

Linz, Klagenfurt, Graz und Wien gehören zu den Orten, deren **Sehenswürdigkeiten** auf den Karten abgebildet sind. Wenn der Spieler eine dieser Städte auf seiner Reise besuchen muß, so haben die Anweisungen auf der Rückseite der Karte Vorrang vor dem Fliegen.

## Ende des Spiels

Wer als Erster wieder seinen Start- und Zielort erreicht und alle Ortskarten abgegeben hat, hat gewonnen. Die übrigen Spieler können jetzt noch weiterspielen, um festzustellen, wer auf den zweiten, dritten usw. Platz kommt.

Man kann das Spiel auch um Punkte spielen.

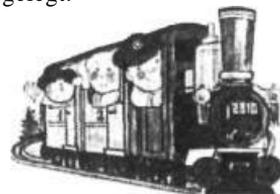
Der Gewinner erhält so viele Punkte wie Spieler beteiligt waren (bei 5 Spielern also 5 Punkte), der zweite einen Punkt weniger, der dritte zwei Punkte weniger usw. Wer nach einer vorher vereinbarten Anzahl von Spielen die meisten Punkte hat, ist der Endsieger.

## Spiel mit Glückskarten

Man kann das Spiel noch spannender gestalten, indem man auch die Glückskarten verwendet.

Der Spielleiter und die Mitspieler achten darauf, wer im Verlauf des Spieles eine 1 würfelt. Sobald ein Spieler seine dritte 1 würfelt, erhält er die oberste der verdeckt liegenden Glückskarten.

Man braucht die Vorteile, die die Glückskarte bietet, nicht sofort auszunützen. Der Spieler kann die Karte behalten und erst dann einsetzen, wenn ihm das am günstigsten erscheint. Ausgespielte Glückskarten werden von dem Spielleiter beiseitegelegt.



## Informationen über einige Sehenswürdigkeiten in 66 Orten

Im folgenden werden einige interessante und witzige Informationen über Sehenswürdigkeiten in 66 österreichischen Orten gegeben. Dadurch werden die Anweisungen und die Bilder auf den Kartellen verständlicher und man wird, falls man eines Tages seinen Urlaub in dieser Gegend verbringt, viel Spaß an den in diesem Spiel erworbenen Kenntnissen haben.

Die Orte sind in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

### Admont

Die Benediktinerabtei mit ihrer weltberühmten **Barockbibliothek** von Admont (Steiermark) gehört zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Region. 120 000 Bände, 1100 Handschriften und 900 Frühdrucke sind die Superlative dieser Bibliothek. Die Wanderwege im Gesäuse sind übrigens sehr gut für Familien mit Kindern geeignet.

### BadAussee

Das größte Blumenfest Mitteleuropas geht jeden Juni in Bad Aussee (Steiermark) über die Bühne. Kinder und Erwachsene pflücken Millionen von Blumen, um Autos und Boote zu schmücken. Höhepunkt des „Narzissenfests“ ist ein Blumenkorso auf dem Ausseer See.

### Badgastein

Ein riesengroßer Wasserfall mitten im Ort, heiße Thermalquellen, die aus der Tiefe der Erde heraufsprudeln, haben Badgastein (Salzburger Land) und das ganze Gasteinertal bekannt gemacht. Diese stärksten Radonquellen der Welt helfen bei vielen Krankheiten. Besonders interessant ist der tiefe Radonstollen bei Bökkstein, in dem die Kurgäste die heilkräftige Luft einatmen.

### Bregenz

Ein buntes Feuerwerk auf und über dem Bodensee ist jeden Sommer zu sehen, wenn in Bregenz (Vorarlberg) der Festsommer angebrochen ist. Aber nicht nur Festspiele. Bregenz ist auch für seine Wassersportmöglichkeiten und den weiten Bodenseeblick vom Aussichtsberg, dem Pfänder, bekannt.

### Eisenerz

Die Römer hielten den Erzberg für einen Zauberberg, von dem sich das begehrte Metall ganz einfach wegschaufeln ließ. Der steirische Erzberg bei Eisenerz sieht aus wie eine riesige Stufenpyramide. Noch immer wird hier Eisenerz abgebaut. Für Besucher werden Führungen über den Erzberg, den „Steirischen Brotlaib“, wie ihn die Einheimischen nennen, organisiert.

### Eisenstadt

Im Schloß Esterhazy von Eisenstadt (Burgenland) begann die Karriere des österreichischen Komponisten Joseph Haydn. Am Hof des Fürsten Esterhazy war er 30 Jahre lang Hofkapellmeister. Zusammen mit den Haydn-Festwochen zählt auch das „Fest der 1000 Weine“ zu den festen Einrichtungen in der burgenländischen Hauptstadt. Die Bergkirche von Eisenstadt ist ein „Muß“ jeder Stadtrundfahrt.

### Feldkirch

Die Zahl Drei hat für „Veldkiricha“, dem heutigen Feldkirch in Vorarlberg eine besondere Bedeutung. Das Städtchen besteht seit dem Mittelalter aus drei Stadtteilen. Von der alten Stadtbefestigung existieren noch drei Tore und drei Türme.

### Forchtenau

Das Burgenland, östlichstes Bundesland Österreichs, hat seinen Namen zu Recht. Die trutzige Burg Forchtenstein, in der Nähe von Forchtenau, deren Wehranlagen sich *wie* ein Gürtel um den Berg le-

gen, mußte vor 300 Jahren den Angriffen der Türken **standhalten**. Eine 142 Meter tiefe Zisterne, gegraben von **gefangenen** Türken und ein Staatszelt aus der Türkenbeute erinnern an diese **kriegerischen** Tage.

## Frankenburg

Ein großes historisches Spektakel, das „Frankenburger Würfelspiel“, geht im Hochsommer über die Freilichtbühne von Frankenburg (Oberösterreich). über 300 Laiendarsteller spielen die historische Begebenheit eines Blutgerichts, das der kaiserliche Statthalter unier aufständischen Bauern hielt. Wer damals beim Würfeln verlor, wurde geköpft.

## Freistadt

Die alte Handelsstadt Freistadt im oberösterreichischen Mühlviertel ist die Drehscheibe des sportlichen Geschehens dieser Region. Von hier starten die einwöchigen Radtouren ohne Gepäck, hier kreuzt der „Nordwaldkammweg“, der vom Bayrischen Wald nach Niederösterreich führt. Freistadt ist auch Ausgangspunkt des Loipennetzes für Skiwanderer.

## Gänserndorf

Zu Österreichs „Ölscheichs“ führt ein Ausflug ins Marchfeld nördlich von Wien. Hier pumpen große Hebewerke das „schwarze Gold“ an die Oberfläche. An die hundert Millionen Tonnen Rohöl liegen noch unter dem Marchfeld. In Gänserndorf beschäftigt sich ein Erdölmuseum mit den Bodenschätzen. Einen Ausflug ist in diesem „Gemüsegarten Österreichs“ auch der „Safaripark“ von Gänserndorf wert. Hier laufen Löwen, Zebras und andere Wildtiere frei herum.

## Ginfind

Weil der berühmte Autokonstrukteur Ferdinand Porsche während des Krieges nach Gmünd (Kärnten) übersiedelt war, besitzt das kleine Städtchen im Lieser- und Maltatal heute eine große Sportwagen-Ausstellung. Einen Ausflug sind auch die Kölnbrein-Talsperre und das

„Tal der stürzenden Wasser“, benannt nach den vielen Wasserfällen, wert.

## Gmünd

Die Sgraffitohäuser von Gmünd (Niederösterreich) sehen aus wie Theaterkulissen. Aus diesem Grund sind diese prunkvoll bemalten Renaissance-Häuser immer wieder beliebte Motive für Maler und Fotografen. Außerdem sollte man einen Besuch im Stein- und Glasmuseum nicht versäumen.

## Gmunden

Gruslige Gemäuer, eine Folterkammer und ein Hungerturm - das Schloß Orth von Gmunden am Traunsee (Oberösterreich) ist nichts für allzu zarte Gemüter. Trotzdem: das Städtchen am Traunsee, das sich mit der längsten Schiffs-kette der Welt ins „Buch der Rekorde“ eingetragen hat, ist ein netter Urlaubsplatz mit südlichem Charme.

## Graz

über 3000 blitzende Ritterrüstungen und mittelalterliche Waffen im Zeughaus sowie der alte Uhrturm auf dem Schloßberg sind nur einige der Sehenswürdigkeiten der steirischen Hauptstadt Graz. Die Türken, die bereits vor 300 Jahren vor den Toren von Graz standen, konnten die Festung nie erobern.

## Grein

Das Donaustädtchen Grein (Niederösterreich) besitzt wohl das lustigste Theater Österreichs. Es befindet sich im Rathaus, verfügt nur über 163 Sitzplätze und wirkt deshalb auch wie ein Puppentheater. Früher war direkt neben dem Zuschauerraum das Gefängnis untergebracht. Durch eine kleine Luke konnten auch die Sträflinge beim Theaterspiel zuschauen. Das gleiche galt übrigens für das „Örtchen“ dieses komischen Theaters.

## Hainburg

Hainburg (Niederösterreich) hat es mit den Toren. Bei einem Stadtrundgang soll-

ten das Wienertor, das Ungartor und das Fischertor besichtigt werden. Das Donau-Städtchen ist aber auch für seinen Vogel-Safari-Park bekannt, in dem exotische Vögel aus aller Welt bestaunt werden können.

## Hallstatt

Eine Wanderung in die Vorgeschichte kann man in Hallstatt (Oberösterreich) unternehmen. Sowohl das Prähistorische Museum im Ort, als auch das Gräberfeld aus der Bronzezeit oberhalb des Ortes vermitteln einen Eindruck, wie die Menschen in grauer Vorzeit lebten. Ebenfalls einen Abstecher wert ist das älteste Salzbergwerk der Welt.

## Heiligenblut

Obwohl es bequemere Wege in den Süden gibt, bleibt der Großglockner nach wie vor einer der interessantesten Alpenübergänge. In vielen engen Kehren und mit zwölf Prozent Steigung führt die Großglockner-Hochalpenstraße bis auf 2056 Meter Höhe. Wer schon einmal so hoch „geklettert“ ist, sollte auch den Abstecher auf die Franz-Josephs-Höhe (2369 m) nicht scheuen.

## Hermagor

Eine seltene Blume, die „blaue Wulfenia“, ist das Wahrzeichen von Hermagor (Kärnten). Diese Pflanze, die sonst nur noch im russischen Kaukasus vorkommt, wächst auf den Berghängen unterhalb des Gartnerkofels auf dem Naßfeld. Wer die Wulfenia auf den Wanderungen findet, darf sie natürlich nicht ausreißen!

## Imst

Im Heimalmuseum von Imst werden die wertvollsten Masken des „Imster Schemenlaul's“ das ganze Jahr über aufbewahrt. Während der Fastnachtzeit schlüpfen dann die Burschen des Ortes in die buntgeschmückten Masken und treiben den Winter aus. In Imst wurde übrigens das erste SOS-Kinderdorf im Jahr 1949 gegründet.

## Innsbruck

Die zweimalige Olympiastadt Innsbruck liegt eingebettet zwischen den Tuxer und Stubai Alpen. Aus diesem Grund bestimmen auch die zackigen Bergketten den Charakter der Tiroler **Landeshauptstadt**.

Das „Goldene Dachl“, das Zeughaus und das Riesenrundgemälde mit der Schlacht am Bergisel unter Andreas Hofer auf 1000 Quadratmeter Leinwand gehören zum „Muß“ der Stadtbesichtigung.

## Kaprun

Ein riesiges Kraftwerk in hochalpiner Umgebung wartet in der Nähe von Kaprun (Salzburger Land) auf die Österreicher-Reisenden. Zwischen den Stauseen Mooserboden und dem Wasserfallboden stürzen die Wassermassen 400 Meter tief und treiben so die Turbinen des Tauernkraftwerks an. Viele Ruderer kommen übrigens an die Stauseen, um die Höhe für ihr Training zu nutzen.

## Klagenfurt

Der Wiener Stephansdom, der Pariser Eiffelturm und das Schloß **Neuschwanstein** stehen nur wenige Meter von einander entfernt. Der Miniaturpark „Minimundus“ von Klagenfurt (Kärnten) zeigt im Maßstab 1:25 die wichtigsten Sehenswürdigkeiten aus aller Welt. Mitten in Klagenfurt steht dann noch ein eherner Lindwurm. Das Standbild erinnert an eine Sage, nach der Klagenfurt von einem Drachen bedroht wurde.

## Knittelfeld

Dröhnende Motoren, pfeifende Reifen und mutige Männer bestimmen das Bild des Österreicherings bei Knittelfeld (Steiermark). Diese Formel-1-Rennstrecke kann das ganze Jahr über von Privatfahrzeugen befahren werden. Außerdem bietet eine Rennfahrerschule am Österreicher Rennkurse an. Der „Grand-Prix-Zirkus“ macht jeden August in Knittelfeld Halt.

## **Krems**

Inmitten von Weinbergen und Obstgärten eingebettet, liegt der Hauptort der Wachau, Krems. Diese älteste Stadt Niederösterreichs wird besonders im Herbst, während der vielen Winzerfeste, interessant. Dann tanzen die Brauchtumsgruppen durch den Ort. Besonders die Winzer-Frauen mit ihren Wachauer Goldhauben und die Schäfflertänze gehören zu den Attraktionen der Umzüge.

## **Kremsmünster**

Europas erstes Hochhaus, der Tassilokelch und die Fischkelter des Rokoko-Baumeisters Carlone sind die Attraktionen des Stifts Kremsmünster (Oberösterreich). Im Stift ist ein Internat untergebracht und die Schüler haben Gelegenheit, die interessante Naturhistorische Sammlung, die im Sternwarten-Hochhaus untergebracht ist, zu Lernzwecken zu nutzen.

## **Krieglach**

Als der österreichische Dichter Peter Rosegger noch der "Waldbauernbub" war, wohnte er in Krieglach (Steiermark). Heute können Besucher das Rosegger-Wohnhaus mit Museum und das Grab des Dichters besuchen. Krieglach ist auch Ausgangspunkt für Wanderungen auf den Spuren Peter Roseggers.

## **Krimml**

Die Krimmler Wasserfälle (Salzburger Land) sind die größten Europas. Fast 400 Meter tief stürzen die tosenden Wassermassen senkrecht in die Tiefe. Wer alle drei Kaskaden der Wasserfälle besichtigen möchte, muß sich drei Stunden Zeit nehmen. Natürlich kann man aus der „Wasserfall-Wanderung“ auch einen Tagesausflug machen und in den Wirtschaftshäusern unterwegs einkehren.

## **Kufstein**

Zu Füßen des Wilden und Zahmen Kaisers liegt die alte Festungsstadt Kufstein (Tirol). Die alte Burg beherbergt heute

das **Heimatmuseum**. Täglich ertönt die große Heldenorgel vom Bürgerturm und ist weit ins Inntal zu hören.

## **Leoben**

Die Steirer lassen sich nicht zweimal bitten, wenn es etwas zu feiern gibt. Volks- und Trachtenfeste, wie auch der große „Gösser Kirtag“ von Leoben (Steiermark) Mitte Oktober, kommen nicht ohne eine zünftige Blasmusik-Kapelle aus.

## **Linz**

Die Linzer Torte aus Nußteig und mit Marmeladefüllung ist wahrscheinlich der bekannteste Botschafter, der von Oberösterreichs Metropole aus in alle Welt ging. Einzigartig während des Brucknerfest im Herbst ist eine „Klangwolke“, die über der ganzen Stadt liegt. Musik ist nicht nur an diesem Abend in ganz Linz allgegenwärtig....

## **Maria Zell**

Österreichs berühmtester Wallfahrtsort, Maria Zell (Steiermark), kann mit einer kostbaren Schatzkammer in der Wallfahrtskirche aufwarten. Wanderer starten mit einer Seilbahn Richtung Bürgeralpe, können aber auch auf dem alten Wallfahrtspfad nach Niederösterreich marschieren.

## **Matrei am Brenner**

Die Europabrücke auf der Brennerautobahn spannt sich 820 Meter weit und 190 Meter hoch über dem Wipplal. Ein Stückchen weiter an der Brennerstraße liegt das Dörfchen Matrei. Die alte Römersiedlung ist reich an alten Bauernhäusern. Wanderungen führen zur Wallfahrtskirche Maria Waldrast und zur Schloßruine Trautson aus dem 13. Jahrhundert.

## **Mayrhofen**

Mittendrin in den Zillertal Alpen, fast am Talschluß des Zillertals ist in Mayrhofen (Tirol) Endstation für die Zillertalbahn. Von diesem Ferienort aus lassen sich Ausflüge zum Hintertuxer Gletscherski-

gebiet oder weite Wanderungen unternehmen. Klar, daß nach einer Bergtour die **Speckknödel** so richtig schmecken,

## **Melk**

Hoch über der Donau, direkt am Eingang zur Wachau thront das mächtige Stift Melk (Niederösterreich). Allein die Bibliothek mit ihren kunstvollen Schnitzereien und den unermeßlich wertvollen alten Büchern ist einen Ausflug wert. Trotzdem ist dieses Stift kein Museum. In vielen Teilen des Klosters haben die Schaulustigen keinen Zutritt, damit die Mönche nicht gestört werden. Ein Kuriosum: Obwohl das Stift an der Donau steht, brannte es immer wieder während seiner tausendjährigen Geschichte.

## **Mittelberg**

Mit dem Kleinwalsertal (Vorarlberg) hat es etwas Besonderes auf sich. Andere als im übrigen Bundesgebiet Österreichs gilt hier als offizielle Währung die D-Mark - und trotzdem befindet man sich in der **Alpenrepublik**. Des Rätsels Lösung: dieses Bergtal ist nur von Deutschland aus zu erreichen und hat daher einen Ausnahmestatus. Besonders sehenswert in Mittelberg: das Heimatmuseum mit prunkvollen Waiser-Trachten.

## **Murau**

Eine Besonderheit für Eisenbahnfreunde hat Murau (Steiermark) zu bieten. Führungen durch das örtliche Eisenbahnmuseum, Vorträge über Lokomotiven und natürlich eine Dampfzugfahrt von Murau nach Tamsweg und zurück stehen auf dem Programm. Wer will, darf sogar im Führerstand der Dampflok mitfahren.

## **Nauders**

Das Tiroler Städtchen Nauders kurz vor dem **Reschenpaß** hat sich in der Geschichte mit einem der kuriosesten Kriege verewigt. Beim „Hennenkrieg“ im Mittelalter kämpften Bauern gegen den Stadthalter, weil sie ihren Naturalzins in Form von Hühnern nicht mehr bezahlen wollten. Wer heute Richtung Reschenpaß

wandert, beschreitet alte Schmugglerpfade. Ein weiteres Kuriosum: bei Niedrigwasser ragt aus dem aufgestauten Reschensee der Kirchturm eines alten Dorfes.

## **Neusiedl**

Ein Hauch von Pusztaromantik und Weite liegt über dem Neusiedler See (Burgenland). Vor allem Neusiedl, aber auch das Städtchen Rust gilt als die Heimat der Störche. Im nahen Naturschutz- und Vogelschutzgebiet gibt es noch viel mehr Tiere und Vogelarten zu sehen. Durch einige Schutzgebiete kann man sogar mit dem Rad fahren.

## **Oberwart**

Pannonische Musik und Trachten, die sich im Burgenland weitgehend aus der Tradition der Puszta-Weiten erhalten haben, leben heute besonders in Oberwart weiter. Die kleine Sommerfrische im südlichen Burgenland gilt als eine magyrische Sprachinsel. Besonders Folkloretänze und Trachten werden hier gepflegt.

## **Partenen**

In 30 engen Haarnadelkehren windet sich die Silvretta-Hochalpenstraße von Partenen zur Bielerhöhe (2036 m). Auf dem 2,5 Kilometer langen Stausee kann man Motorboot-Ausflüge unternehmen; auch umwandern kann man ihn oder aus der Luft bei einem Hubschrauber-Rundflug betrachten. Der höchste Gipfel der Region ist mit 3312 Metern der Piz Buin.

## **Peggau**

Die ausgedehnteste Tropfsteinhöhle der Ostalpen zieht sich mit rund fünf Kilometer langen unterirdischen Schluchten und Felsendomen in der Nähe von Peggau (Steiermark) dahin. Wer die unterirdische Märchenwelt der Lurgrotte durchwandern möchte, braucht sogar im Sommer einen warmen Anorak und feste Schuhe.

## **Piber**

Die berühmten „tanzenden Pferde“ der Spanischen Hofreitschule in Wien verbringen ihre Sommerferien auf dem Staatsgut Piber (Steiermark). Die edlen Lipizzaner-Pferde sind sowohl auf der Koppel als auch in den Stallungen des Schlosses Piber zu bewundern.

## **Retz**

Die einzige noch betriebsfähige Windmühle Österreichs dreht ihre Flügel auf einer Anhöhe oberhalb des Weinviertler Städtchens Retz (Niederösterreich). Mit Wein hat auch der „Untergrund“ dieses Ortes zu tun. In einem langen Spaziergang lassen sich die Weinkeller unter der Stadt durchwandern. Ein eigener Weinlehrpfad vermittelt dann auf einer oberirdischen Wanderung alles Wissenswerte zum Thema „Rebensaft“.

## **Reutte**

Eine alpine Sehenswürdigkeit ersten Ranges stellt der Alpenblumengarten von Reutte (Tirol) dar. 600 verschiedene Blumen und Pflanzen zeigen auf engstem Raum, was sonst nur auf mühsamen und langen Wanderungen entdeckt werden kann. Trotzdem liegt der Alpenblumengarten in luftiger Höh' und ist Ausgangspunkt von Familienwanderungen.

## **Saabach**

Eine Kaiserschmarrnpfanne mit vier Meter Durchmesser, „Kaiserkronen“ als Ferienwährung und ein Kaisersommer sind die Attraktionen der Ferienregion von Saabach/Hinterglemm (Salzburger Land). Wer im Winter kommt, kann auf einer richtigen Rennstrecke seine persönliche Bestzeit im Skislalom testen.

## **Salzburg**

Salzburg, die Geburtsstadt des musikalischen Wunderkinds Wolfgang Amadeus Mozart, will seinen großen Sohn auch heute nicht verleugnen. Mozartkugeln, Mozart-Geburtshaus und Mozart-Festspiele - die Palette ist weit gespannt. Das

bunte Treiben in der **Getreidegasse** und die vielen kleinen Sträucher der Altstadt lassen sich von hoch oben, von einer Cafeterrasse auf dem **Mönchsberg** am besten überblicken.

## **Schärding**

Bei den Wanderungen im Hinterland der alten Innviertler Stadt Schärding (Oberösterreich) begegnet man in Wald und Flur immer wieder lagern. Oft erklärt sich der Revierförster auch bereit, große und Weine Feriengäste mit auf die Pirsch zu nehmen. Geschossen und gejagt wird aber sehr selten. Wichtigste Arbeit der Forstleute ist es, das Wild zu hegen und zu beobachten. Fernglas nicht vergessen!

## **Semmering**

Berühmt wurde der **niederösterreichische** Kurort Semmering bereits im letzten Jahrhundert. Im Jahr 1848 wurde hier die erste Gebirgsbahn Europas eingeweiht. Die Semmeringbahn erklimmt in zahlreichen Viadukten und durch Tunnels den Überweg in die Steiermark. Die 1000 Meter hoch gelegene Feriensiedlung ist ein beliebter Ausflugsort, wenn es in Wien zu heiß wird.

## **Sölden**

Mitten im Sommer eine lustige Schneeballschlacht, Skifahren und eine Rodelpartie - das Gletscherskigebiet von Sölden im Ötztal (Tirol) macht's möglich. Auf dem Parkplatz der Gletscherbahn begegnet man auch Bergsteigern, die in Fels und Eis üben.

## **Stams**

Das Kloster Stams (Tirol) im Inntal herbergt heute eine der berühmtesten Schulen Österreichs. Im „Skigymnasium“ Stams gingen viele der bekannten Olympia- und Weltcupsieger der österreichischen Ski-Nationalmannschaft zur Schule. Direkt vor der Haustür liegen zum Konditionstraining die sommerlichen Berghänge. Im Winter wird auf den Olympia-Rennstrecken in der Axamer Lizum gewedelt.

## **St. Anton**

Der weltbekannte Skiort St. Anton (Tirol) ist nicht nur für seine weiten Bergwanderungen und seine rasanten Pisten bekannt, sondern auch für sein Skimuseum. Ganz klar, daß in der Heimatstadt von Karl Schranz alles Wissenswerte über das Skifahren und seine Geschichte zusammengetragen ist.

## **Steyr/Christkindl**

In der Nähe der alten Eisenstadt Steyr (Oberösterreich) ist das ganze Jahr über Weihnachten. Im letzten mechanischen Krippentheater, dem „Steyrer Kripplerl“, kann man Figuren aus dem 18. Jahrhundert bewundern. Im nahen Wallfahrtsort Christkindl gibt es von Advent bis zum Dreikönigstag den begehrten „Christkindl“- Sonderstempel und Sonderbriefmarken.

## **St. Johann im Pongau**

Wilde Gestalten in zotteligen Pelzen und lustige Männer mit buntem Kopfschmuck ziehen durch St. Johann im Pongau (Salzburger Land). Das „Perchtenlaufen“ war früher ein heidnischer Brauch, um die bösen Geister des Winters zu vertreiben. Heute tanzen die Perchten für die Urlauber. Außerdem besitzt St. Johann eine Kinderalm, die zwar nicht nach den Kindern benannt ist, trotzdem aber kleine Wanderer gern bewirtet.

## **St. Johann in Tirol**

Unter bunten Segeln am blauen Himmel ziehen die Drachenflieger ihre Kreise. Für alle, die nicht so mutig sind, bleibt immer noch ein großer Spaß auf der Riesenrutschbahn von St. Johann (Tirol). Das Tiroler Feriendorf hält übrigens auch den Weltrekord mit dem längsten Speckknödeltisch der Welt, der beziehungsreich in der Speckbacherstraße aufgestellt wurde.

## **St. Michael**

Ein vier Meter großer Riese aus Holz, Stoff und Pappmachee tanzt in den

Sommermonaten durch die Straßen von St. Michael im Lungau (Salzburger Land). Der „Samsontanz“ geht zurück auf das Jahr 1635. Damals soll der „Samsonricse“ geholfen haben, fremde Soldaten abzuschrecken.

## **St. Polten**

Wer schon einmal zum St. Pöltener Volksfest in diesem niederösterreichischen Städtchen Halt gemacht hat, sollte auch gleich einen kleinen Rundgang durch die barocke Altstadt unternehmen, übrigens ist St. Polten ein Hauptort an der „Niederösterreichischen Barockstraße“, die im weiten Bogen bis Heiligenkreuz und Mödling südlich von Wien führt.

## **St. Veit a. d. Glan**

Die Burg Hochosterwitz in der Nähe von St. Veit (Kärnten) wurde nie erobert. 14 mächtige Burgtore und dicke Festungsmauern hochoben auf dem Berg sind auch heute noch eine Entdeckung wert. Jeden Sommer ertönen im Burghof die Fanfaren, wenn die Ritterspiele aufgeführt werden. Wenn die Reiter dann in Rüstung und Helm fechten und reiten, kann man ganz vergessen, daß diese Zeit schon Jahrhunderte zurückliegt.

## **St. Wolfgang**

Eine sehenswerte Rokokokirche, das Operettenhotel „Weisses Rössl“ und ein badewarmer Wolfgangsee sind die Attraktionen von St. Wolfgang (Oberösterreich). Im Sommer werden in diesem Salzkammergut-Ferienort sogar Malwettbewerbe für Kinder auf den Fahrgastschiffen durchgeführt.

## **Tamsweg**

Der Prebersee in der Nähe von Tamsweg (Salzburger Land) ist wahrscheinlich der ungewöhnlichste Schießplatz der Welt. Einmal im Jahr, im Hochsommer, treffen sich die Schützen der Region zum „Preberschießen“. Geschossen wird auf eine große Zielscheibe jenseits des Sees. Das Besondere dabei: die Schützen schießen

auf das Spiegelbild der Scheibe im See und die Gewehrku­gel hüpf­te dann, sozu­sa­gen als Querschläger, über die Was­ser­ober­fläche ins Ziel.

## Tauplitz

Wer mit dem Sessellift auf die Tauplitzalm (Steiermark) fährt, kann durchaus den Milchkan­nen bege­gen, die die Senner ins Tal schicken. Almwanderer sollten übrigen­ die Badehose nicht ver­ge­ssen, da auf der Tauplitzalm drei Badeseen liegen.

## Weiz

Jedes Kind bekommt im „Apfeldorf Puch bei Weiz (Steiermark) einen eigenen Baum. Der Apfelbaum bleibt zwar im Feriendorf, aber die Kinder dürfen in jedem Jahr ihren Baum abernten. Außerdem ist Puch das Zentrum des Ballonflugs. Als Ballon-Passagier kann man dann von hoch oben sein Apfelbäumchen besichtigen.

## Wien

Von der würdigen Hofburg bis zum ausgelassenen Spaß auf dem Vergnügungspark, dem Prater, und von der Hochhauskulisse der UNO-City bis zum Weindorf mitten in der Großstadt - Wien ist abwechslungsreich. Neben aller Kultur, die Österreichs Hauptstadt zu bieten hat, ist aber der Prater mit seinem über 90 Jahre alten Riesenrad immer für Kurzweil gut.

## Zell

In Zell am Ziller (Tirol) dreht sich alles um die Zillertalbahn. Hobby-Lokfahrten auf der Schmalspurbahn und Fotohalte sind genau nach dem Geschmack der Eisenbahn-Fans. Jeden Samstag nachmittag dürfen die kleinen Urlauber im sogenannten „Kinderdampfzug“ mitfahren. Wer im Führerstand war, bekommt sogar eine richtige Urkunde.

## Zwettl

Eines der schönsten und ältesten Stifte Österreichs ist der unübersehbare Mittelpunkt von Zwettl im niederösterreichischen Waldviertel. Wer nach der Besichtigung der Basilika und des Kreuzgangs aus dem 12. Jahrhundert Abkühlung braucht, kann in den Kampstauseen baden. Die fjordartigen Seen sind übrigens auch ein beliebtes Surfrevier.

© 1984 by Otto Maier Verlag Ravensburg

